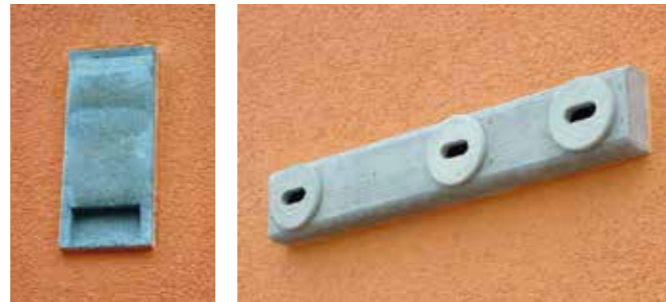


Wussten Sie?

- dass Mauersegler außer zum Brüten und Füttern des Nachwuchses nie landen, sie in der Luft schlafen und im Flug trinken? Auch das Nestmaterial tragen sie im Flug zusammen, es besteht aus Knospenhüllen, Federn, Papierfetzen und anderem leichten Material.
- dass Mauersegler auf der Jagd nach Insekten immer auch das Verhalten Ihrer Artgenossen in der weiteren Umgebung im Auge behalten, und so schnell dort sind, wo ein Insektenchwarm auftaucht?
- dass Mauersegler bei Schlechtwettergebieten während der Brutzeit über tausend Kilometer Umweg fliegen, ehe sie zum Nest zurückkehren? Hierbei nutzen sie ihre ausgeprägten Sinne und Strategien um unbeschadet durch Sturm, Regen und Wolken wieder am Nest anzukommen. Die Jungtiere im Nest fallen in dieser Zeit in eine Art Hungerschlaf.
- dass Schwalben- und Mauerseglerpaare ein Leben lang zusammenbleiben, sich auf dem Flug nach Afrika aber trennen um sich erst im nächsten Frühjahr hier wieder zusammenzufinden?
- dass sich Rauchschwalbenweibchen immer wieder mal mit einem anderen Männchen paaren und so oft ein „Kuckuckskind“ mit im Nest sitzt.
- dass Schwalben für den Bau ihrer Nester landen, Schlamm sammeln und aus ihm, verstärkt durch Pflanzenhalme, ihre Nester mauern?
- dass alle diese Vogelarten große Mengen von Insekten, vor allem Fliegen und Mücken, fressen und an ihre Jungen verfüttern?



Fotos: pixelio (seedo (1), A. Wedel (2), Kathy2408 (Titel, 4, 8)), pixabay (Jerzy Górecki (Titel), Eismannhans (3), suju (5), PublicDomainPictures (6), Flo G (8)), Wikipedia (Klaus Roggel (9), meteor2017 (10)), © Schwegler GmbH (diese Seite)

Artenschutz für Schwalbe, Spatz und Co.

Schwalben, Mauersegler, Spatzen und andere Gebäudebrüter leben gerne in der Nähe von Menschen. Und sie bereichern unser Wohnumfeld enorm, es ist nicht zu unterschätzen wie unterhaltsam und erfreulich das Treiben dieser geflügelten Untermieter sein kann. Durch Sanierung, Abriss und Neubau wird es für aber immer schwieriger, geeignete Brutplätze zu finden.

Was können Sie tun?

- Prüfen Sie im Vorjahr einer geplanten Wärmedämmung ob sie tierische Untermieter haben. Achtung, Quartiere von Gebäudebrütern sind nicht immer auf Anhieb gut zu erkennen. Mauersegler und Spatzen hinterlassen meist keinen Dreck an der Fassade.
- Haben Sie geflügelte Untermieter? Dann planen Sie den Sanierungszeitraum so, dass er außerhalb der Brutzeit liegt. Teilen Sie nach Möglichkeit die Arbeiten so auf, dass Abschnitte mit Brutplätzen während der Brutzeit ausgespart werden.
- Wird ein höheres Haus gedämmt? Dann sanieren Sie bis zur vorletzten Etage und fahren dort mit den Arbeiten erst fort, wenn Mauersegler und Co. ganz oben ausgeflogen sind (meist ab spätestens August).
- Schaffen Sie fachgerechte Ersatznismöglichkeiten. Nisthilfen gibt es heute in vielen Formen. Auch zum Einpassen in die Dämmung der Fassade, als Dachziegel und vieles mehr.
- Befestigen Sie Bretter unter Schwalbennestern um herabfallenden Kot von der Fassade fernzuhalten.
- Planen Sie bei Neubau direkt Brutplätze mit ein.
- Ein Reitstall sollte Ein- und Ausflugmöglichkeiten haben sowie Vorsprünge, auf denen Rauchschwalben nisten können.
- Schneiden Sie Hecken mit bedacht, lassen Sie immer einige unbeschnittene Sträucher übrig.



Bund für Umwelt und Naturschutz LV NW e. V.
Kreisgruppe Neuss · Körnerstr. 41, 41464 Neuss
Tel.: 02131-940177 · Mail: bund.neuss@use.startmail.com
www.bund-kreis-neuss.de



Platz für Schwalbe, Spatz und Co.

Nisthilfen für Gebäudebrüter in Wohnungsnot





Rauchschwalben nisten oft in Pferde- oder Kuhställen und bauen ihre Nester auf Balken und andere Vorsprünge. Sie sind sehr neugierig und überhaupt nicht scheu.

Nist- und Lebensräume an Gebäuden

Seit Jahrhunderten brüten Vögel an und in Gebäuden. Vogelarten wie Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Mauersegler und Spatz sind nur die bekanntesten geflügelten Untermieter, die irgendwie zum Sommer dazugehören. Dazu kommen noch viele weitere wie Hausrotschwanz, Turmfalke und Fledermäuse.

Heute gehen im Zuge energetischer Sanierungen, durch Abriss und äußerst lückenlosen Neubau immer mehr solcher Nistmöglichkeiten verloren und meist wird kein Ersatz geschaffen. Oft geschieht die Vernichtung von Gebäudebrüternistplätzen unwissentlich, da die geflügelten Untermieter geschickt darin sind, sich unauffällig zu verhalten, oft ist auch der Mangel an geeigneten Ausweichmöglichkeiten nicht bekannt.

Mauersegler sind sehr schnell und wendig, und fliegen scheinbar ohne abzubremesen in kleinste Ritzen zu ihren Nestern, oft werden sie deshalb als Untermieter übersehen.



Verluste von solchen Nistplätzen, die nicht selten Kolonien von Gebäudebrütern beherbergen, die seit Generationen an diese Plätze zum Brüten kommen, sind auch deshalb so gravierend, weil diese Tierarten extrem standorttreu sind und sich sehr schwer tun, neue Nistmöglichkeiten zu suchen und zu finden. Zumal das Angebot an geeigneten Nistplätzen stark zurückgeht. Aus diesen Gründen ist es so wichtig, Ersatz für verlorengegangene Nistplätze und neue Nistmöglichkeiten zu schaffen.

Mauersegler und Schwalben

Anfang Mai ist es soweit, dann treffen Mehlschwalben, Rauchschwalben und Mauersegler nach ihrer langen Reise aus dem südlichen Afrika wieder bei uns ein. Von ihren Winterquartieren aus haben Sie bis zu 10.000 km zurückgelegt um bei uns den Sommer zu verbringen und hier ihre Jungen aufzuziehen. Im Spätsommer machen sie sich wieder auf den Weg zurück nach Afrika.



Anders als Rauchschwalben mauern Mehlschwalben ihr Nest außen an Gebäude unter wettergeschützte Dachvorsprünge. Sind sie abgeflogen besetzen gerne Spatzen diese Nester.



Spatzenjunge unter Dachziegeln

Ursprünglich besiedelten Schwalben und Mauersegler bei uns Felsspalten, -vorsprünge und Bäume. Sie gingen aber ab dem Mittelalter immer mehr dazu über, sich in Nischen von Gebäuden einzunisten und wurden so Kulturfolger. Heute sind sie so gut wie komplett auf Plätze in menschlichen Behausungen angewiesen.

Spatzen

Nicht nur Schwalben und Mauersegler sind auf Brutplätze in Gebäuden angewiesen, auch der Spatz sucht die Nähe des Menschen und bildet ganze Kolonien in Spalten und Hohlräumen von Gebäuden einer Umgebung. Er ist zudem auf Hecken und große Sträucher in der Nähe angewiesen, wo sich die Spatzen der Kolonie treffen, regen geschwätzigen Austausch halten und Deckung und Nahrung finden.

Spatzen sind gesellige Vögel, die in Kolonien meist in der Nähe von Menschen leben. Gibt es dann noch ein großes Gebüsch oder eine Hecke in der Nähe, hat man das ganze Jahr hindurch diese munteren, lustigen Nachbarn.



Fledermäuse

Einige Fledermausarten sind im Sommer auf zugängliche Hohlräume in Gebäuden angewiesen. Diese werden als sogenannte Wochenstuben genutzt, in denen sich Fledermäuse zusammenfinden um ihren Nachwuchs gemeinsam aufzuziehen. Sie benötigen mehrere solcher Plätze zwischen denen sie regelmäßig wechseln. Sie siedeln nicht in großen Hohlräumen, sondern in engen Nischen, in denen sie dicht gedrängt über- und nebeneinander hängen. Im Winter ziehen einige Fledermausarten in den Süden, ähnlich Vögeln, andere bleiben hier und überwintern in solchen Hohlräumen.



Mehlschwalben sammeln Lehm für den Nestbau